

1 Charles

Charles fährt pfeifend zum Haus seiner Schwester. Er merkt gar nicht, dass er so gute Laune hat. Seiner Schwester fällt es jedoch sofort auf. So fröhlich hat sie ihn schon lange nicht mehr erlebt. Nicht, dass es sie stören würde. Sie freut sich, dass sie den kleinen Jungen, mit dem sie früher immer Cowboy oder Zirkus gespielt hat, in ihm wiedererkennt. Er hatte eine unendliche Fantasie, und oft lagen sie zusammen vor Lachen brüllend auf dem Boden. Als er studierte, ging sie immer gerne auf die Studentenpartys, die in seinem Studentenwohnheim organisiert wurden. Meistens war er der Stimmungsmacher. Für eine kurze Zeit war er sogar im Studentenkabarett dabei. Obwohl sein Beitrag dort durchaus erfolgreich war, hörte er auf, als er mit seinen Auslandspraktika begann. Der fröhliche Spaßvogel, der er war, als er zwei Jahre lang quer durch die Welt reiste, schien völlig verschwunden, als er zurückkam. Viel ernster geworden, zeigte sich zudem, dass er ein echter Profi in seinem Fach war. Es dauerte nicht lange, bis er ein gefragter Interim-Manager wurde. Vor allem bei Fusionen und Umstrukturierungen wurde er gerne engagiert. Er konnte auf charmante Weise selbst die härtesten Entlassungsrunden gestalten. Sie fragt sich schon seit Jahren, wo der sensible, fröhliche Junge geblieben ist, mit dem sie als Kind so gerne gespielt hat. Dieser Junge könnte niemals die Position ausfüllen, in der sich ihr Bruder heutzutage so wohl zu fühlen scheint. Heute Abend ist sie jedoch mehr als erstaunt, wieder mit diesem fröhlichen Jungen am Tisch zu sitzen. Was könnte passiert sein? Das Einzige, was ihr einfällt, ist, dass er vielleicht 'ist. Es wäre auch mal an der Zeit. In seiner Studentenzeit flatterte er regelmäßig von einer zur nächsten. Eine langfristige Beziehung hatte er, soweit sie weiß, nie. Seit er nach seiner Rückkehr nach Deutschland so in seiner Arbeit aufging, schien es keinen Platz für Beziehungen zu geben. Neckend versucht sie, ihn auszufragen. 'Verliebt, Brüderchen?' Charles schaut sie verwundert an. 'Wie kommst du denn darauf? Nur weil du so glücklich bist, heißt das nicht, dass du jeden verkuppeln musst. Denk daran', warnt er sie, 'wenn du auf die Idee kommst, mich zu verkuppeln, siehst du mich hier nie wieder.' Mit dieser Bemerkung bringt er Chloë, ohne es zu merken, auf eine Idee. Ihre Gedanken arbeiten auf Hochtouren. Charles, der nichts von ihren hinterhältigen Plänen ahnt, plaudert derweil fröhlich weiter über den rührenden Moment, als Tims Mutter Myrthe in den Arm nahm. Die Tränen liefen ihr über die Wangen. Er erzählt: 'Du weißt, dass ich nicht so viel mit kleinen Kindern anfangen kann, aber das hier war wirklich ein hübsches Baby.' Noch dazu brütet er, stellt seine Schwester fest. Es wird höchste Zeit, dass er sich verliebt. Den Rest des Abends sieht sie, wie er immer wieder beiläufig auf seine Uhr schaut. Als sein Telefon klingelt, springt er sofort auf. Innerhalb von fünf Minuten hat er seinen Kaffee ausgetrunken, sich verabschiedet und ist losgefahren, um Tims Eltern abzuholen. Als sie ihm vorschlägt,

stattdessen zu gehen, protestiert er lautstark. 'Nein, nein, ich muss sowieso in die Richtung. Bleib du mal schön warm am Kamin sitzen.' Als sie die Tür hinter ihm schließt, denkt sie: 'Nicht verliebt? Von wegen!' Sie muss später ihren Mann fragen, wer bei Tim und Jessica so eine Anziehungskraft auf ihren Bruder ausüben könnte.

2 Sandra Kloppenburg

Am nächsten Morgen sitzt Sandra Kloppenburg nachdenklich über den Akten der beiden Perückenmorde. Die Forensik ist damit beschäftigt herauszufinden, woher die Perücken stammen. Es scheint, als kämen sie einfach aus den beiden Salons von Veronique Vasal. Sie denkt an das Gespräch von gestern zurück. Veroniques Reaktion sieht sie tatsächlich öfter bei (potenziellen) Opfern von Verbrechen. Unglaube. Unglaube darüber, dass jemand es auf sie abgesehen haben könnte. Menschen neigen einfach dazu, alle schlimmen Dinge normal zu finden, wenn sie anderen passieren. Niemand erwartet, selbst damit konfrontiert zu werden. So auch Veronique. Sandra hatte deutlich bemerkt, dass die Frau die Vorstellung, dass es jemand aus ihrem Umfeld sein könnte, so weit wie möglich von sich wegschieben versuchte. Sandra weiß, dass sie den Samen des Zweifels gesät hat. Wenn sie das nächste Mal nach Beziehungen, Familie, Kunden usw. fragt, wird sie den Zweifel in Veroniques Augen sehen. Ein leichtes Erblassen, ein veränderter Atemrhythmus oder ein nervöser Blick. Das alles könnten Hinweise darauf sein, dass sie über eine bestimmte Person nachdenkt. Selbst wird sie nie jemanden aus ihrem Umfeld verdächtigen. Wenn Sandra im richtigen Moment nachhakt, wird letztendlich ein Name genannt. Das ist ihr bisher immer gelungen. Bei Veronique muss sie einfach ein wenig mehr Geduld haben. Sie darf mögliche Verdächtige nicht nur im Salon suchen. Wie oft ist es jemand aus dem direkten Umfeld des Opfers. Auch wenn die Morde auf identische Weise verübt wurden, muss sie trotzdem die Vorgeschichte der beiden Opfer überprüfen lassen. Freunde, besondere Beziehungen, Familie, Kollegen. Sie darf nichts übersehen. Gibt es noch andere Gemeinsamkeiten außer der Arbeit? Alle Verbindungen müssen untersucht werden. Dieser Fall hat das Potenzial, eine mühsame und nervenaufreibende Aufgabe zu werden. Nachdem sie schließlich alle Verbindungen aufgelistet haben, werden sie diese zuerst untersuchen. Mit zwei Opfern scheint das die naheliegendste Strategie zu sein. Die Beziehungen jedes Opfers laufen nicht weg. Sie kommen an die Reihe, wenn die Verbindungen nichts ergeben. Sie erstellt ein Schema der Dinge, die untersucht werden müssen. Das kann sie bei der Besprechung einbringen, damit eine Aufgabenverteilung festgelegt werden kann. Sie muss sich beeilen. In einer halben Stunde werden allen jeder hier sein. Konzentriert macht sie sich an die Arbeit.

Zwanzig Jahre zuvor

'Mami, Mami, Maaamiiiiiee.' Selbst die dicke Tür des Kellerraums hält das Geschrei kaum zurück. Mehr als eine Stunde lang hält das Kreischen an, bis es in ein klagendes Schluchzen übergeht. Ab und zu schwillt das Geräusch wieder an, und ein lauter Schrei ertönt. Irgendwann verwandelt sich das Schluchzen in ein Summen. Singt da jemand? Die monotone Stimme jagt einem einen Schauer über den Rücken. Aber noch immer hört niemand zu ...